

**TREND:** Sie sind diese Woche in den Aufsichtsrat der Casinos Austria AG (Casag) eingezogen. Wie fühlt sich das an?

**HARALD NEUMANN:** Ich sehe das als historisches Ereignis. Denn die Novomatic und die Casinos waren in den letzten Jahren nicht unbedingt durch innigste Freundschaft verbunden. In den letzten Monaten hat sich das sehr gewandelt, und mit meinem Start als Aufsichtsrat ist diese Veränderung in unserem Verhältnis nun auch nach außen sichtbar.

**Wie wurden Sie aufgenommen?** Sehr positiv. Die Hauptversammlung war sehr kurz, meine Wahl erfolgte dementsprechend auch einstimmig.

**Sie wollten ja ursprünglich viel mehr als diese 17 Prozent an der Casag für die Novomatic. Es gibt Kritiker, die behaupten, Sie hätten bei den Kartellhütern viel mehr erreichen können, hätten Sie geschickter agiert.** Ich wüsste nicht, wo. Letztlich gab es zwei Forderungen der Kartellhüter, bei denen ich aus betriebswirtschaftlichen Gründen einfach nicht nachgeben konnte. Das war einmal der Verkauf von zwei Casinos an der tschechischen Grenze. Diese gehören allerdings nicht der Novomatic und sind daher außerhalb meines Verantwortungsbereichs. Abgesehen davon habe ich auch nicht eingesehen, warum diese Casinos in einem Wettbewerbsverhältnis zu Wiener Spielbanken stehen sollen. Und die zweite Forderung war der Verzicht auf Videolotterieterminals (VLT). Auch dem konnte ich nicht zustimmen, weil ja die Lizenzen vorhanden sind und dies nicht im Interesse der Österreichischen Lotterien sein kann. Aber selbst wenn ich das wiederholt erklärt hätte, hätten es die Kartellhüter auch nicht akzeptiert. Es ist halt sehr schade, weil irgendwann die Casag mehrheitlich in ausländischer Hand sein wird.

**Die BWB wollte nicht, dass die Novomatic Kontrolle über die Casag ausübt. Dennoch ziehen Sie als Novomatic-CEO in den Casag-Aufsichtsrat ein. Glauben Sie nicht, dass das neuerlich Ärger geben könnte?** Ich bin einer von zwölf Kapitalvertretern im Aufsichtsrat. Als solcher kann ich ja keine maßgeblichen strategischen Entscheidungen treffen.

**Aber gibt es nicht ein Syndikat mit dem tschechischen Großaktionär?** Nein, es

# „Mehr Fokus auf Österreich“

Wie der Novomatic-Chef und neue Casag-Aufseher **HARALD NEUMANN** die Casinos Austria reformieren will, wie er über deren Manager denkt und wo die Novomatic noch wachsen kann.

INTERVIEW: ANGELIKA KRAMER

gibt keinen Deal mit der Sazka-Gruppe, aber wir sehen den Einstieg der Tschechen grundsätzlich positiv, weil sie aus dem operativen Geschäft kommen. Wann immer wir konstruktive Vorschläge von Mitaktionären erhalten, sind wir grundsätzlich bereit, sie zu unterstützen.

**Die Mitglieder im Casag-Aufsichtsrat spiegeln die künftige Eigentümerstruktur aber nicht wider. Wann soll sich das ändern?** Im Frühjahr 2018 laufen alle Mandate aus. Bis dahin wird die Besetzung so bleiben und bis dahin sollten auch alle Lizenzverfahren der Sazka erledigt sein.

**Apropos Lizenzverfahren der Sazka-Gruppe: In einigen Ländern wie der Schweiz oder Australien könnte es Probleme geben, hört man. Haben Sie Angst, dass der Deal doch noch platzen könnte?** Ich weiß von keinem einzigen Problem. Dass die Verfahren bis Ende des Jahres dauern, ist ein ganz normaler Prozess.

**Wo würden Sie - als Vertreter eines der größten Casag-Aktionäre - ansetzen, um die Casinos erfolgreicher zu machen?** In den letzten zwei bis drei Jahren ist ja

## ZUR PERSON

**HARALD NEUMANN, 55**, steht seit 2014 an der Spitze des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic. Unter seiner Führung erfolgte der Erwerb von 17 Prozent an den Casinos Austria. Seit dieser Woche ist Neumann nun auch Aufsichtsrat in der Casag. Vor seiner Tätigkeit bei Novomatic war er u. a. bei G4S und im Bundesrechenzentrum tätig.





einiges weitergegangen. Bevor ich allerdings eine abschließende Einschätzung abgebe, muss ich erst die genauen Zahlen kennen. Aber man muss sich sicher fragen, ob die internationalen Projekte der Casag sinnvoll waren. Ob man sich aus manchen Ländern zurückziehen soll, wird man sich anschauen müssen. Generell ist zu sagen: Die Casag ist meines Erachtens zu klein, um bei internationalen Casinoprojekten mitzuspielen. Da geht es um Investitionen in Milliardenhöhe. Tatsache ist jedoch auch, dass die Casag im Österreich-Geschäft erfolgreich ist.

**Und wie soll man das Österreich-Geschäft ankurbeln?** Das ist Sache des operativen Managements. Vermutlich wird man sich ansehen, ob es sinnvoll ist, die Zahl der VLTs auszubauen, über zusätzliche Lotterierprodukte nachzudenken und eventuell den Bereich der Online-Sportwetten zu stärken.

**Die Finanzkraft der Casag soll ja nicht allzu rosig sein. Ist eine Kapitalerhöhung ein Thema?** Derzeit ist keine geplant. Das wird aber schlussendlich auch von der strategischen Neuausrichtung der Casag abhängen.

**Aus dem Kreis der neuen Casag-Großaktionäre gab es Andeutungen, dass das Management der Casinos noch Luft nach oben hat.**

**Teilen Sie diese Meinung?** Ich möchte mich jetzt bestimmt nicht zu künftigen Vorstandsbesetzungen äußern (siehe Seite 24, Anm.). Darum wird sich der Nominierungsausschuss kümmern, dem ich nicht angehöre. Ganz allgemein ist aber zu sagen, dass mehr als 90 Prozent des Gewinnes der Casag-Gruppe aus Österreich kommen. Also wäre weniger internationale Reisetätigkeit vielleicht sinnvoll gewesen.

**Man hört, dass Bettina Glatz-Kremsner Generaldirektorin der Casag werden könnte. Wären Sie einverstanden?** Ich komme sehr gut mit ihr aus und sie ist fachlich sehr qualifiziert. Jedenfalls ist, so finde ich, bei der Vorstandsbesetzung Rücksicht auf den neuen Großaktionär, die Sazka-Gruppe, zu nehmen. Jetzt eine Entscheidung für die nächsten fünf Jahre zu treffen – ohne Mitwirkung der Tschechen –, das halte ich für nicht sehr gut für das Unternehmen.

**Vor Kurzem war von einem Börsengang der Novomatic zu hören. Wie** ▶

FOTO: LUKAS ILGNER

# Personal-Roulette

Der Umbau an der Spitze der **CASINOS AUSTRIA** steht unmittelbar bevor. Zwei Varianten machen die Runde.

➔ Seit Harald Neumann, Vertreter des neuen Großaktionärs Novomatic, in den Aufsichtsrat der Casinos Austria eingezogen ist, steigt dort die Nervosität. Denn der Vertreter des 17-Prozent-Gesellschafters wird bei der ohnehin anstehenden Umbesetzung des bisherigen Vorstands – bestehend aus Generaldirektor Karl Stoss, Bettina Glatz-Kremsner und Dietmar Hoscher – wohl ein Wörtchen mitreden. Dies bestätigen auch seine ersten Aussagen nach der Kür zum Aufsichtsrat: „Weniger internationale Reisetätigkeit des Managements wäre sicher sinnvoll gewesen“, meint er. Vor allem CEO Stoss, dessen Vertrag Ende 2017 ausläuft, war ja bekannt dafür, sehr viel Zeit im Ausland zu verbringen. Auch gegenüber der bisherigen Praxis, dass eine Parteizugehörigkeit als Auswahlkriterium für den Casinos-Vorstand nicht schade, äußert Neumann zwischen den Zeilen Kritik. Ein wahrscheinliches Szenario für die Casinos-Führung lautet: Stoss, der auch ÖOC-Präsident ist, bleibt noch bis zum Auslaufen seines Vertrages im Amt. Parallel dazu kümmert sich der Aufsichtsrat um die Nachfolge. In diesem Szenario bliebe Bettina Glatz-Kremsner, die bis Ende 2019 bestellt ist,

**IM AUFWIND.** Casinos-Vorstand Bettina Glatz-Kremsner könnte an die Spitze aufrücken.

einfaches Vorstandsmitglied. Als praktisch fix gilt, dass der Vorstandsvertrag von SP-Mann Dietmar Hoscher um zwei weitere Jahre ebenfalls bis Ende 2019 verlängert wird. Hoscher hat seinen Verbleib vor allem einer Intervention von Parteifreund Kanzler Christian Kern und der Tatsache zu verdanken, dass er der Novomatic die Anteile von Maria Theresia Bablik an den Casinos vermittelt hat. Und noch etwas spricht für ihn: Einer seiner besten Freunde ist Wiens Stadtrat Michael Ludwig, der als möglicher Häuptl-Nachfolger gehandelt wird. Und bekanntlich lobbyiert die Novomatic wieder für eine neue Glücksspielgesetzgebung in Wien. Hier wären Hoschers Kontakte zweifellos von Nutzen.

**AUSTRIA GEFRAGT.** Nach Stoss würde ein neuer CEO, der das Vertrauen der Novomatic und der tschechischen Eigentümer

genießt, das Ruder übernehmen. Er oder sie sollte jedenfalls aus Österreich kommen, aber nicht notwendigerweise aus der Glücksspielbranche, ist zu hören. Der Umgang mit einer großen Zahl an Gästen sollte dem Kandidaten jedenfalls nicht fremd sein. Hinter den Kulissen wird schon sondiert.

## FRAU AN DER SPITZE?

Noch ein zweites Szenario macht die Runde: Sollte Stoss bereits um die Jahresmitte das Unternehmen verlassen, könnte die bestens vernetzte Topmanagerin Glatz-Kremsner interimistisch die Casag-Spitze übernehmen. Die 54-Jährige gilt nicht nur fachlich als äußerst kompetent, sondern auch als sehr geschickt. Ihr ist es gelungen, sich aus den andauernden Streitereien zwischen Stoss und Hoscher rauszuhalten. Vorübergehend hätten die Casinos dann einen Zweivorstand.



► **konkret ist das?** Wir sind schon einige Zeit am Kapitalmarkt mit Anleihen aktiv und evaluieren gerade mehrere Finanzierungsvarianten, auch einen Börsengang. Unsere Pläne für 2017 sind über Anleihen und Kredite jedenfalls ausfinanziert. Aber wir haben in den letzten Jahren rund 150 Akquisitionen getätigt und 2016 lag deren Volumen bei mehreren Hundert Millionen Euro. Der Markt konsolidiert sich weiter, die Akquisitionsziele werden immer größer – und wir wollen dabei sein.

**Aber ein Börsengang in Wien kommt wohl nicht infrage?** Mit der Frage beschäftigen wir uns im Detail, wenn sie sich stellen sollte. Aber auch wenn der Finanzplatz Österreich sehr klein ist, zählt die Wiener Börse sicher zu den professionell agierenden europäischen Börsenplätzen.

**Wäre der Novomatic-Hauptaktionär Professor Graf tatsächlich bereit, sich von Anteilen an seinem Unternehmen zu trennen? Da müsste er sich ja viel mehr der Öffentlichkeit stellen?** Wenn der Schritt kommen sollte, dann wäre dies logischerweise nicht ohne sein Einverständnis möglich. Er selbst müsste ja deswegen nicht so viel mehr in der Öffentlichkeit stehen, lediglich das Unternehmen. Die Öffentlichkeitsarbeit hat er dem Management überlassen.

**Johann Graf gilt als sehr aktiver Eigentümer. Wie gefällt Ihnen als CEO das?** Er ist sicher ein Eigentümer, den man sich als Vorstand nur wünschen kann. Das operative Geschäft überlässt er ganz dem Management. Aber es wäre ein riesiger Fehler des Managements, wenn es nicht ab und an auf das unfassbar große Know-how von Johann Graf zurückgreifen würde.

**Wie lange läuft Ihr Vorstandsvertrag?** Wir haben im Vorstand unbefristete Verträge. Mir macht meine Arbeit sehr großen Spaß, und solange man mich lässt, werde ich sie gerne weitermachen.

**Welche Ziele haben Sie als CEO noch?** Wir haben in den letzten drei Jahren schon viel erreicht: In vielen unserer Kernmärkte wie Großbritannien, Deutschland, Osteuropa oder Italien sind wir bereits Marktführer. In Spanien sind wir auf einem guten Weg. Nächste große Expansionsziele sind USA und Afrika. **T**